

8. Interessante Lepidopteren-Funde aus Nordbayern.

Chloridea (Heliothis) maritima Grasl.

Anfangs dieses Jahres übersandte ich Herrn Daniel-München, Staatssammlung, eine größere Bestimmungssendung aus meiner Lokalsammlung des nördlichsten Teiles des oberfränkischen Jura. Darunter befanden sich auch alle in den letzten Jahren erbeuteten Stücke von *Hel. „dipsacea“*, da einige Exemplare aus der Reihe fielen und u. U. *Hel. maritima* vermuten ließen.

Diese von Herrn Menhofer-Erlangen geäußerte Vermutung stimmte; in München wurden drei Stücke, 2 ♂♂, 1 ♀ als *Chloridea (Heliothis) maritima* Grasl. determiniert. Dieser seltene Fund ist neu für Süddeutschland.

Das ♀ wurde am 7. 6. 1948 bei Tage auf einem abgeernteten, mageren Kleeacker gefangen. Die beiden ♂♂ kamen am 9. 6. und 19. 7. ans Licht.

Wallersberg, in dessen Umgebung die Exemplare erbeutet wurden, liegt 450 m hoch im nördlichsten Teil des Jura, dessen 760 km lange Kettenfolge am Main, ca. 10 km nördlich von Wallersberg, ihr Ende findet. Die Jurahochfläche, vielfach steril und wasserarm, wird von tiefeingeschnittenen Tälern (Kleinziegenfeldertal, Bärntal u. a.) durchzogen, mit stellenweise schluchtartig bis zu 100 m tief abstürzenden Felsrändern. Die Kalkflora ist z. T. sehr artenreich, was auch die Feststellung von fast 700 Arten an Großschmetterlingen im Laufe von nur vier Jahren in der Standortumgebung beweist.

Parastichtis (Hadena) secalis f. struvei Rag.

Am 30. 7. 1951 wurde von mir am Licht ein tadellos erhaltener Falter erbeutet, dessen Kolorit ganz fremdartig anmutete und der erst einige Zeit später durch Menhofer-Erlangen als *Had. secalis f. struvei* Rag. bestimmt wurde. Diese Determination wurde von Daniel-München bestätigt.

Das Stück, ein ♀, zeigt Wurzelfeld und breites Außenfeld rein weiß; nur ganz vereinzelt sind bräunliche Schuppen eingesprengt. Die dunkel gestrichelten Adern gliedern die Felder. Es entspricht also weitgehend der Beschreibung der *struvei-excessa* Turn. von Turner im Ent. Rec. 44, p. 228, 1932; nur das verbindende weiße Innenrandstück fehlt. (Siehe auch Draudt in Seitz III, Suppl. p. 158.)

Dieser interessante Fund dürfte zumindest für Bayern neu sein. In der I.E.Z., 25. Jg., p. 153, berichtet Brombacher über den Fang eines Exemplars auf dem Kaiserstuhl, das nach der beigegebenen Abbildung lediglich ein etwas aufgehelltes Wurzel- und Außenfeld zeigt, während bei meinem Stück die grell-weißen Felder zur dunkelbraunen Grundfarbe stark kontrastieren.

Alle beschriebenen Stücke befinden sich in meiner Lokalsammlung.

H. Lukasch, Wallersberg über Bamberg.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 12. 5. 52. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell.

Anwesend: 20 Mitglieder.

Bericht des Sekretärs: Neuaufnahmen: Dr. H. Eckerlein, Koburg; P. Fremdling, Ehingen; Chr. Hagen, Saarbrücken; Dr. A. Roßkothen, Aachen.

Der Abend, für den kein Programm angesetzt war, diente dem Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern.

Während der Sommermonate, in denen keine offiziellen Sitzungen der Gesellschaft abgehalten werden, treffen sich die Mitglieder zwanglos jeden Montag Abend im „Hotel Wolff“, Arnulfstraße.

Buchbesprechung

W. Forster u. Th. A. Wohlfahrt: *Die Schmetterlinge Mitteleuropas*. 1. Lieferung, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1952. Preis DM 10.—.

Der Verlag hat zum Erscheinen des Werkes folgendes bemerkt: „Das Werk bedeutet seit 40 Jahren die erste umfassende Darstellung der mitteleuropäischen Schmetterlinge, mit der erstmalig in der deutschen Fachliteratur die internationale gültige Nomenklatur konsequent angewendet wird. Dadurch ist diese Publikation wichtig für alle Fach- und Liebhaberentomologen, besonders für jeden Schmetterlingssammler, für die zoologischen Lehr- und Forschungsstätten, Institute, Museen und Bibliotheken.“

Die Tafelbilder, die mit größter wissenschaftlicher Genauigkeit angelegt sind, zeigen allein für den Band „Tagfalter“ in über 600 Einzeldarstellungen die Arten und typischen Varianten in natürlicher Größe. In der äußerst präzisen Wiedergabe in Vier- und Fünffarbindruck auf ausgesuchtem, holzfreiem Kunstdruckpapier werden sie zugleich jedem künstlerischen Anspruch gerecht und bilden ein Lehr-, Anschauungs- und Vergleichsmaterial für in- und ausländische Sammler und Züchter, Schulen, öffentliche Büchereien usw. von bleibendem Wert.“

Die nunmehr vorliegende 1. Lieferung enthält 32 Seiten von Band I und 32 Seiten sowie 4 Farbtafeln zu Band II. Der objektive Beurteiler muß bei ihrer Betrachtung zugeben, daß der Verlag mit vorstehenden Worten nicht zu viel versprochen hat. Die älteren, Mitteleuropa umfassenden systematischen Schmetterlingswerke, vorab das wohl meistbenützte Buch von Berge in der von Rebel besorgten 9. Aufl. (1910), sind vergriffen. Sie entsprächen auch ohne eine völlige Umarbeitung nicht mehr den modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ein neues Schmetterlingswerk für den mitteleuropäischen Raum war daher dringendes Bedürfnis. Dies um so mehr, als sich die Hauptmasse unserer Sammler, schon durch die Erschwerungen des Reiseverkehrs und die Einschnürung des Geldbeutels gezwungen, aber auch einem wohlbegründeten faunistisch-wissenschaftlichen Interesse folgend in zunehmendem Maße der Anlage sogenannter Lokalsammlungen zugewendet hat.

Daß Forster bei der Bearbeitung des systematischen Teils die nunmehr durch verschiedene Entomologenkongresse als international giltig anerkannte Nomenklatur angewendet und auch den durch die neueren stammesgeschichtlichen Forschungen bedingten Änderungen im System Rechnung getragen hat, wird jeder ernsthaft Sammler dankbar begrüßen, der immer wieder erfahren mußte, welches Durcheinander hier allmählich für jegliches Arbeiten entstanden war. Möge damit ein Dauerzustand geschaffen sein, der von Bestand ist und auch kommenden Sammlergenerationen ein Arbeiten auf der gleichen Grundlage ermöglicht. Es ist auch zu begrüßen, daß sich Forster bei der Darstellung der einzelnen Arten auf die wichtigsten Lokalrassen beschränkt, von der Anführung der faunistisch bedeutungslosen Individualaberrationen (Modifikationen) aber abgesehen hat. Bei jeder Gattung sind die morphologischen Hauptkennzeichen der Falter, Raupen und Puppen, bei jeder Art das Verbreitungsgebiet sowie das Aussehen von Ei, Raupe, Puppe, die Lebensweise der Raupe und die Veränderlichkeit der Falter hervorgehoben. Alle 52 in der ersten Lieferung behandelten Arten sind mit 9 Ausnahmen, in denen nur nahe verwandte Arten abgebildet sind und auf die Hauptunterschiede hingewiesen wurde, in mehreren Bildern, fast stets in beiden Geschlechtern und vielfach von der Ober- und Unterseite abgebildet. Für die Reichhaltigkeit der Abbildungen möge der Hinweis genügen, daß das Werk mehr als die doppelte Zahl der Bildtafeln von Berge-Rebel umfassen soll.

Von unübertrefflicher, plastisch naturwahrer Schönheit sind Wohlfahrtsabbildungen. Alle abgebildeten Falter sind keine nach mehr oder minder künstlerischen Begriffen verschönerten Idealbilder, wie es bisher in Werken dieser Art allgemein üblich war, sondern naturgetreu, in Form und Farbe mit der Beschuppung und Behaarung, wie sie wirklich existiert, wiedergegebene Einzelstücke, so wie sie das Auge des Malers geschaut hat, der zugleich fachkundiger Entomologe und feinführender Künstler ist. Es ist das erste Mal in der Geschichte der entomologischen Literatur, daß in einem groß angelegten systematischen Gesamtwerk ein solcher Versuch unternommen und auch gleich so glücklich gelöst wird. Daß dabei in den Tafelerklärungen Fundort und -zeit jedes abgebildeten Stückes angegeben wird, ist eine dankenswerte Selbstverständlichkeit.

Zum Schlusse seien mir noch einige ergänzende Bemerkungen gestattet: Bei *Parusius apollo* ist für die ssp. *brittingeri* auf 2 Bilder Bezug genommen, die in der Tafelerklärung mit *apollo bartholomeus* (recte *bartholomaeus*!) bezeichnet sind. Dieser bildet wieder eine im Texte nicht erwähnte Unterasse von *brittingeri*. Es wäre doch zweckmäßig, wenn in solchen Fällen im Text der zum Verständnis erforderliche Zusammenhang hergestellt würde. Der Fundort der beiden abgebildeten *Parusius phoebus sacerdos* heißt nicht Urgtal, sondern Urgental (bei Landeck). Rezensent hat sie zufällig selbst gefangen. Für *Colias palaeno europoneue* sind mir in den letzten Jahren auch einige Funde aus den bayerischen und angrenzenden nordtiroler Kalkalpen gemeldet worden: s. auch J. Wolfsberger in Mitt. M.E.G. 1949. S. 308.

L. O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): L. O.

Artikel/Article: [Buchbesprechung 47-48](#)